

Den richtigen Wolf füttern
(Impuls von Margret Wand)

Eine so genannte Weisheitsgeschichte erzählt von einem alten Indianer vom Stamm der Cherokee. Es ist Abend geworden und er sitzt mit seinem Enkel am Lagerfeuer. Eine entspannte Atmosphäre.

Lagerfeuer ist zurzeit bei uns nicht angesagt, und ein Zusammensitzen von Großeltern und Enkeln schon mal gar nicht. Aber die Geschichte, die der alte Indianer seinem Enkel erzählt, die kann auch für uns von Bedeutung sein. Und sie geht so:

" Unser Leben ist ein immerwährender Kampf. Ein Kampf gegen die Feinde von außen und ein Kampf in uns selbst. Dieser Kampf wird von zwei Wölfen geführt. Beide sind stark und kräftig. Einer ist böse. Seine Waffen sind Rücksichtslosigkeit, Egoismus, Neid und Hass. Der andere Wolf ist gut. Er führt seinen Kampf mit Liebe, Verständnis, Achtsamkeit und – Hoffnung. Mit Großzügigkeit und den Glauben an das Gute im Menschen."

Kinder sind neugierig, oft viel mehr als Erwachsene. Der Ausgang, das Ende einer Geschichte ist von ganz großer Bedeutung. Märchen enden oft mit: Und wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie noch heute. Oder: So lebten sie glücklich und zufrieden. Ein versöhnliches Ende einer dramatischen Geschichte, das wünschen auch wir als Erwachsene uns.

Und so fragt auch junge Indianer in der Geschichte ungeduldig: Ja, aber welcher Wolf gewinnt denn nun den Kampf?

"Der, den du fütterst." antwortet der Großvater.

Es lohnt sich, darüber nachzudenken. Jetzt ist Zeit dafür. Bestimmt hilft uns das richtige Füttern auch dann, wenn die aktuelle, Angst machende Lage vorüber ist.

Nicht von ungefähr gibt es die Redewendung: "Seinen Groll nähren." Darum sagt die Bibel:

"Wenn du etwas gegen deinen Bruder oder deine Schwester hast, dann trage deinen Groll nicht mit dir herum. Rede offen mit ihnen darüber, sonst machst du dich schuldig." (3.Mose 19,17)